

Drehscheibe mit Potenzial

ENDSTATION (37) Im Stundentakt fahren moderne Regio-Shuttles der DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee (RAB) von Metzingen nach Bad Urach.

TEXT: TIM SCHULZ FOTO: REGIONALVERKEHR

Die Endstation Bad Urach ist keine schöne Endstation. Erst seit dem 1. August 1999 ist der kleine Kurort am Nordrand der Schwäbischen Alb wieder auf der Schiene zu erreichen. Nach rund 23 Jahren war der Personenverkehr auf der Ermstalbahn Metzingen – Bad Urach reaktiviert worden, doch am Endpunkt waren Teile des brachliegenden Bahnhofsgeländes schon lange unter der neu gebauten B28 verschwunden. Zur Verkehrsberuhigung im Ortskern war die Bundesstraße auf die andere Seite des Empfangsgebäudes verlegt worden – nun brandet der Autoverkehr dort, wo einst die Züge hielten. Bei der Wiedereröffnung mussten die Personenzüge deshalb auf die verbliebenen Gütergleise ausweichen: Direkt neben der Bundesstraße entstand ein neuer Bahnsteig, der durch eine Unter-

führung unter der B28 hindurch mit dem rund 200 Meter entfernt gelegenen Busbahnhof verbunden ist.

Befahren wird die am 27. Dezember 1873 eröffnete Ermstalbahn, die auf ihrer gesamten Länge dem Fluss Erms folgt, von der Bahntochter DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee (RAB). Eingesetzt werden Regio-Shuttles der Baureihe 650 des Herstellers Stadler, die täglich im Stundentakt verkehren. Ein Großteil der Züge ist bis Reutlingen und Tübingen durchgebunden. Auf der Strecke gilt seit dem 1. Januar 2002 der Tarif des Verkehrsverbunds Neckar-Alb-Donau (Naldo), die Tickets müssen vor Beginn der Fahrt am Automaten auf dem Bahnsteig erworben werden.

Die 10,4 Kilometer lange Stichbahn gehört heute der Erms-Neckar-Bahn AG

(ENAG), die die komplette Infrastruktur zum 1. Januar 1994 für den symbolischen Preis von einer Mark von der Deutschen Bundesbahn übernommen hat. Das in Bad Urach ansässige Unternehmen ist für den Unterhalt von Gleisen und Stationen zuständig. Zuvor hatte der Bahnstrecke das Aus gedroht: Der letzte Personenzug unter DB-Regie war bereits am 27. Mai 1976 gefahren, und Ende 1989 wurde auch der Güterverkehr aufgegeben. Die Bahn plante den Abbau der Gleise.

Heute ist die Ermstalbahn so erfolgreich, dass die Strecke sogar in die von den Landkreisen Tübingen und Reutlingen geplante Regionalstadtbahn Neckar-Alb integriert werden soll. Dann würden moderne Stadtbahnen nach Karlsruher Vorbild halbstündlich bis Bad Urach rollen (siehe **Regionalverkehr** 3-2016), wo vielleicht auch eine neue Endstation mit verbesserter Bahn-Bus-Verknüpfung entstehen könnte. Heute ist der Weg vom Zug zum Bus nicht nur für mobilitätseingeschränkte Reisende lang und beschwerlich. Immerhin kann stufenlos in die Regio-Shuttles eingestiegen werden. Schutz vor Regen und Schnee bietet nur ein kleiner Unterstand, aber bei schlechtem Wetter wird man ohnehin spätestens auf dem Weg zum Busbahnhof nass. Hier sind die Bussteige viel zu niedrig, sodass selbst Niederflurfahrzeuge nicht stufenfrei betreten werden können. Wer mit dem Fahrrad zum Bahnhof kommt, kann dieses auch nicht geschützt unterstellen. Es ist recht offensichtlich: Die Bahn-Bus-Drehscheibe Bad Urach hat noch Potenzial. ■



Wirkt nicht nur an Regentagen wenig einladend: die Endstation Bad Urach. Rechts neben dem Zug die Bundesstraße, die das Empfangsgebäude von den Gleisen abschneidet.

→ Die bisher erschienenen »Endstationen« stehen unter www.regionalverkehr.de/endstation zum Download bereit.